

# Vor-Passionszeit

Was ist das?

Welche Farbe gehört zur Vor-Passionszeit?

Welche Geschichten gehören zur Vor-Passionszeit?

Welche Lieder/Liedtexte können gesungen/gelesen werden?

Materialien – Anregungen – Empfehlungen

Anregungen für Gespräche/zur Aktivierung



# Was ist das?

Am 2. Februar (Mariä Lichtmess) endet der Weihnachtskreis.

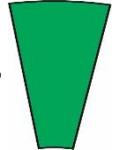
Jetzt wird auch der letzte Weihnachtsschmuck weggeräumt.

Die Passionszeit beginnt mit Aschermittwoch.

Dazwischen ist die Vor-Passionszeit. Sie kann bis 5 Wochen lang sein. Das hängt vom Oster-Datum ab.

## Welche Farbe gehört zur Vor-Passionszeit?

Grün – das ist die Farbe des Wachsens. Wachsen im Glauben, als Antwort, dass Jesus Christus unser Bruder und Heiland geworden ist.



## Welche biblischen Geschichten gehören zur Vor-Passionszeit?

- Matthäus 21, 28-32 Von den ungleichen Söhnen
- Lukas 8, 22-25 Von der Stillung des Sturms
- Markus 10, 46-52 Die Heilung des blinden Bartimäus
- Lukas 19, 1-10 Zachäus, der Zöllner

### **Vorlese-Geschichten:**

#### **Von den ungleichen Söhnen**

*(nach Matthäus 21, 28-32, Brigitte Lampe)*

Ein Mann hatte zwei Söhne.

Er ging zum Ersten und sagte zu ihm: „Mein Sohn, geh bitte in den Garten und grabe das Beet um!“

Da sagte der Sohn: „Ach, ich will nicht, nein, ich gehe heute nicht in den Garten.“

Doch dann hatte er ein schlechtes Gewissen. Er dachte bei sich: „ich will es meinem Vater zuliebe tun.“ Und er ging das Beet umgraben.

Und der Vater ging auch zu seinem anderen Sohn und bat ihn: „Geh bitte in den Garten und jäte das Unkraut!“

Da sagte der Sohn: „Ja, ich will es tun.“ Und dann hatte er anderes vor und ging nicht in den Garten.

Und Jesus fragte seine Zuhörer: „Sagt, wer von den beiden Söhnen hat gemacht, was der Vater wollte?“

Sie antworteten: „Der erste Sohn, der in den Garten gegangen ist.“

-

Ja, die Bitte seines Vaters war ihm zu Herzen gegangen. Er hat es sich noch einmal überlegt und dann hat er gemacht, worum der Vater ihn bat.

Das beschreibt, was Buße ist, es sich noch einmal überlegen ...

Auch ich will mich besinnen und immer wieder einlenken.

Dem Vater zuliebe,  
der Frau zuliebe,  
dem Nachbarn zuliebe,  
dem Bewohner zuliebe,  
dem guten Miteinander zuliebe,  
der Umwelt zuliebe,  
Gott zuliebe mich besinnen und immer wieder einlenken.  
Dazu schenke uns Gott seinen Heiligen Geist.

### **Von der Stillung des Sturms**

*(nach Lukas 8, 22-25, Brigitte Lampe)*

Der See war ruhig, Jesus und seine Jünger stiegen in ein Boot und wollten auf die andere Seite des Sees fahren.

Jesus, der kaum Schlaf in den letzten Tagen hatte, schlief im Boot ein.

Doch plötzlich kam ein Sturm auf, die Luft pfiß und tobte, die Wellen schlugen so hoch, dass sich das Boot mit Wasser füllte. Die Fischer waren Stürme gewöhnt, aber so einen Sturm hatten sie noch nicht gesehen. Die Jünger packten die Ruder. Sie wollten zurück ans Land, aber die Wellen verhinderten das.

Einer von den Jüngern lief zu Jesus, um ihn wach zu rütteln. Der Jünger sagte: „Jesus wach auf, wir ertrinken, das Boot sinkt!“

Jesus stand auf und rief laut: „Still!“ Sofort hörte der Wind auf zu toben und die Wellen legten sich.

Die Jünger flüsterten zueinander: „Wer ist dieser Mann, er hat den Wind und den Wellen Einhalt geboten?“

Jesus sagte: „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich.“

### **Die Heilung des blinden Bartimäus**

*(nach Markus 10, 46-52, Brigitte Lampe)*

Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden.“

Mit vielen Menschen sind sie unterwegs. Dann kommen sie vor die Stadttore von Jericho. Dort sitzt ein Mann an der Straße und bittet. Er heißt Bartimäus. Er ist blind, er kann nicht arbeiten, aber er hat Hunger, darum bittet er. Da am Stadttor kommen viele Menschen vorbei. Immer wieder ruft er: „Bitte, bitte, gebt mir Geld oder zu essen!“ Ein Mann wirft ihm ein paar Pfennige in seinen Hut. Da fragt Bartimäus: „Was ist denn heute los, es sind ja so viele Menschen auf der Straße. Wo wollt ihr hin?“

Der Mann erzählt: „Wir pilgern nach Jerusalem zum Tempel. Und Jesus ist mit seinen Jüngern auch dabei.“

Als Bartimäus das hört, da ruft er ganz laut: „Jesus, hilf mir!“

Doch die Leute schimpfen: „Sei still! Schrei nicht so rum!“

Da springt Bartimäus auf und schreit noch viel lauter: „Jesus, hilf mir! Jesus!“

Jesus bleibt stehen. „Jemand ruft mich. Er braucht meine Hilfe. Bringt ihn zu mir!“

Da sagen die Leute zu Bartimäus: „Komm mit, wir bringen dich zu Jesus!“

Da ließ Bartimäus seinen Mantel fallen, damit er schneller laufen konnte und ließ sich von den Leuten zu Jesus führen.

Jesus fragt: „Du hast gerufen. Was willst du?“

Da sagte Bartimäus: „Herr, ich will sehen können!“

Jesus sagt: „Du glaubst, dass ich dir helfen kann. Sieh mich an!“

Da sah Bartimäus Jesus. Jesus ist mein Heiland!

Und er ging mit Jesus mit.

Da sangen die Leute vor Freude „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden ...“

### **Zachäus, der Zöllner**

*(nach Lukas 19, 1-10, Brigitte Lampe)*

Jericho, man sagt, es ist die älteste Stadt der Welt.

Jericho ist gebaut am Ufer des Jordan, und dort ist die einzige Stelle, wo man den Jordan überqueren kann. Deshalb ist da die Hauptstraße.

Täglich kamen viele Händler und Bauern und Soldaten in die Stadt und über den Fluss von früh bis abend. Die Römer hatten dort eine Zollstation gebaut. Jetzt mussten die Menschen Zoll bezahlen, wenn sie über den Fluss wollten.

Der Oberste der Zollstation war Zachäus, ein kleiner Mann. Schon als Kind war er kleiner als die anderen. Die anderen hänselten ihn dafür. Da wollte er mal ein ganz Großer werden, nicht im Wuchs, sondern einer, der was zu sagen hat. So fing er bei den Römern an, als Zöllner. Das machte er gut. Er war hat und unnachgiebig. Jetzt hatte er was zu sagen!

Kam ein Bauer mit seinem Handwagen ans Ufer, dann sagte Zachäus: „Stopp! Was hast du auf dem Wagen?“

„Brot für den Markt.“

„Du musst 1 Taler bezahlen, dann kannst du weiter fahren.“

Den Taler musste Zachäus am Abend den Römern geben.

„Da bleibt ja nichts für mich“, stellte Zachäus fest.

Das nächste Mal machte er es anders. Ein Handwerker kam mit seinem Handwagen.

„Stopp! Was hast du auf deinem Wagen?“

„Holz für die Baustelle.“

„Du musst 2 Taler bezahlen!“

1 Taler steckte Zachäus in die linke Hosentasche und 1 Taler in die rechte. Am Abend gab er den Römern das Geld aus der linken Hosentasche. Das Geld aus der rechten Hosentasche behielt er für sich. Jetzt wurde Zachäus reich. Er konnte sich einen neuen Mantel kaufen und einen dicken Fingerring, neue Schuhe und einen Hut. Und jeden Tag gab es bei ihm Fleisch und Obst und Wein. Aber er saß zu Hause allein an einem großen Tisch. Er hatte keine Freunde. Er war ein armer reicher Mann.

Eines Tages hört Zachäus: „Jesus kommt in unsere Stadt! Am Stadttor hat er gerade einen Blinden geheilt.“

Die Leute rufen: „Jesus, den wollen wir sehen!“ Auch Zachäus will Jesus sehen. Und dann war es wie früher, sie ließen ihn nicht durch. Zachäus stand hinten und konnte nichts sehen. Trotzig kletterte er auf einen Baum. Da hatte er prima Sicht.

Jesus kommt. Er bleibt unter dem Baum stehen und sieht hinauf. „Zachäus!“, ruft er. „Komm runter. Ich will dich besuchen!“

Zachäus kann es nicht fassen, fast fällt er vom Baum. „Ja, Jesus kommt zu mir!“

Und dann sitzt Jesus mit seinen Jüngern bei Zachäus am großen Tisch. Doch draußen schimpfen die Leute: „zu diesem Halsabschneider, diesem Gauner und Betrüger ist Jesus gegangen.“

Zachäus hört es. Was muss Jesus von ihm denken? Er hatte den Leuten immer zu viel Zoll abgenommen, weil er reich sein wollte. Er sieht die vielen Sachen. Auf einmal wollte er das nicht mehr haben.

„Jesus, ich gebe die Sachen und das Geld zurück, so gut ich kann, den Rest gebe ich den Armen.“

Da sagt Jesus: „heute ist dein Herz heil geworden, Zachäus, auch du bist Gottes geliebtes Kind.“

Da war Zachäus froh.

## Welche Lieder/Liedtexte können gesungen/gelesen werden?

Im Evangelischen Gesangbuch (EG)

- EG 409; Gott liebt diese Welt
- EG 391; Jesu geh voran

## Anregungen für Gespräche/zur Aktivierung

**Zum Nach.Denken** (zu Matthäus 21, 28-32)

Buße – das heißt um.denken, sich be.sinnen, den besseren Weg wählen und dann auch tun.

Bald beginnt die Passionszeit = Bußzeit.

**Zum Nach.Denken** (zu Markus 10, 46-52)

„*Seht*, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden.“

Die Jünger sind *blind*, für den Weg Jesu.

Im Kreuz Jesu können sie nicht die Vollendung sehen.

-

Dafür sind wohl auch wir blind. Darum hat Lukas an dieser Stelle die Geschichte von dem blinden Bartimäus erzählt, *der Blinde sieht* in Jesus seinen Heiland.

Wofür oder für wen sind wir manchmal blind?

Antoine de Saint-Exupéry lässt den „kleinen Prinzen“ sagen:

**Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.**

Foto: Pixabay, congerdesign

Diakonie St. Martin  
Mühlgasse 10  
02929 Rothenburg  
Tel.: 035891 - 38 0  
E-Mail: [stiftung@diakonie-st-martin.de](mailto:stiftung@diakonie-st-martin.de)  
[www.diakonie-st-martin.de](http://www.diakonie-st-martin.de)



Im Verbund der  
**Diakonie** 

st. martin leben teilen